

Kein „Hahlerifest“ im September

Um den Rhythmus einzuhalten, soll erst 2024 wieder am Gottenheimer „Hahlerai“ gefeiert werden

Gottenheim. Das Gottenheimer Wein- und Gassenfest am „Hahlerai“ wird dieses Jahr nicht wie geplant stattfinden. Diese Nachricht wollten am Montagvormittag, 8. August, Bürgermeister Christian Riestter und Vereinssprecher Clemens Zeissler den Pressevertretern persönlich mitteilen. Am Freitagabend hatten die zehn beteiligten Vereine in einer Sitzung einstimmig beschlossen, das Fest abzusagen – wegen der tragischen Ereignisse um den Tod der 14-jährigen Ayleen.

Das traditionelle Fest, das am ersten Septemberwochenende rund um das Rathaus stattfinden sollte, könne unter den gegebenen Umständen nicht veranstaltet werden, so der Bürgermeister am Montag. Das Dorf sei in einer Ausnahmesituation, das Rathaus, vor dem Blumen und Kerzen abgelegt werden können, ein Ort des Gedenkens und der Trauer um Ayleen geworden. Er selbst und die Vereine könnten sich nicht vorstellen, schon in wenigen Wochen rund um das Rathaus ausgelassen zu feiern. Für die Vereine sei dies bitter: Schließlich dauern die Vorbereitungen für das überregional bekannte Wein- und Gassenfest schon fast ein Jahr. Zuletzt war das Hahlerifest 2018 veranstaltet worden, 2020 musste es wegen der



Rund um das Gottenheimer Rathaus wird traditionell das Hahlerifest gefeiert. Doch derzeit ist das Rathaus ein Ort der Trauer und des Gedenkens. Das Wein- und Gassenfest wurde deshalb abgesagt.

Foto: dhe

Corona-Pandemie ausfallen.

In die Zeit der Hochphase der Vorbereitungen des Festes sei nun das schreckliche und schockierende Ereignis um den Tod und die Umstände des Todes von Ayleen gefallen. Es so kurz vor dem Termin abzusagen falle den Vereinen, die auch auf die finanziellen Einnahmen aus der Veranstaltung angewiesen seien sehr schwer. Aber, so der Bürgermeister, „die Geschehnisse haben das Dorf sehr mitgenommen Trauer und Wut mischen sich. Die ganze Gemeinde ist mit den Gedanken bei Ayleen und ihrer Familie. Unsere Gemeinde Gottenheim stand und steht noch immer im Fokus der bundesweiten Presse, die jegliche Bewe-

gung in diesem Fall verfolgt.“ Vor dem Rathaus, bei einem Fest ist dies das Zentrum und der Mittelpunkt, hätten viele Menschen ihre Trauer durch Blumen und Kerzen zum Ausdruck gebracht. Die Beisetzung und Trauerfeier für Ayleen werde in diesen Tagen vorbereitet. „Wir haben uns gefragt, ob es unter diesen Umständen möglich, angebracht und angemessen ist, ein Fest wie das Hahlerifest durchzuführen.“

Natürlich gebe es berechtigte Gründe, die für die Durchführung des Festes sprächen: Das Leben müsse nach solch einem schlimmen Ereignis weitergehen, die Dorfgemeinschaft brauche gerade jetzt eine Möglichkeit, um sich wieder

näher zu kommen und um über diesen schlimmen Fall zu sprechen. Nicht zuletzt seien die Vereine auf die Einnahmen angewiesen.

„Die Gründe, die gegen eine Durchführung des Hahlerifestes sprechen sind aber weit überzeugender und wiegen in der Abwägung wesentlich stärker“, so Riestter und Vereinssprecher Clemens Zeissler übereinstimmend. Das schwerwiegendste Argument sei, dass ein überregionales Fest wie das Hahlerifest nicht in diesem engen zeitlichen Zusammenhang mit den schrecklichen Ereignissen um den Tod von Ayleen durchgeführt werden könne. „Das wäre pietätlos, unangebracht und respektlos gegenüber der verstorbenen Ayleen, ihrer Familie und allen Trauernden in der Gemeinde und darüber hinaus.“

Zeissler berichtete, dass die Vereine schon über eine Perspektive für die kommenden Jahre gesprochen hätten. Um nicht aus dem Rhythmus zu kommen, werde das nächste Hahlerifest 2024 veranstaltet werden. Im kommenden Jahr planen die Gottenheimer Vereine aber einen Festivalsommer, bei dem Gottenheimer Vereine auf Plätzen im Dorf Open-Air-Veranstaltungen und Feste anbieten wollen. Zeitpunkt und Details stehen noch nicht fest, sollen aber bald besprochen werden.

Marianne Ambts